

GESANGE BEIM KLAVIER,  
*in Musick gesetzt und*

IMPER. MAJESTÄT  
*der regierenden*

KÖNIGIN VON PREUSSEN  
*allerunterthänigst zugeeignet,*  
*von*

BECHWARZOWSKY.

Offenbach <sup>am</sup> bey Joh: André.

N<sup>o</sup> 1222.

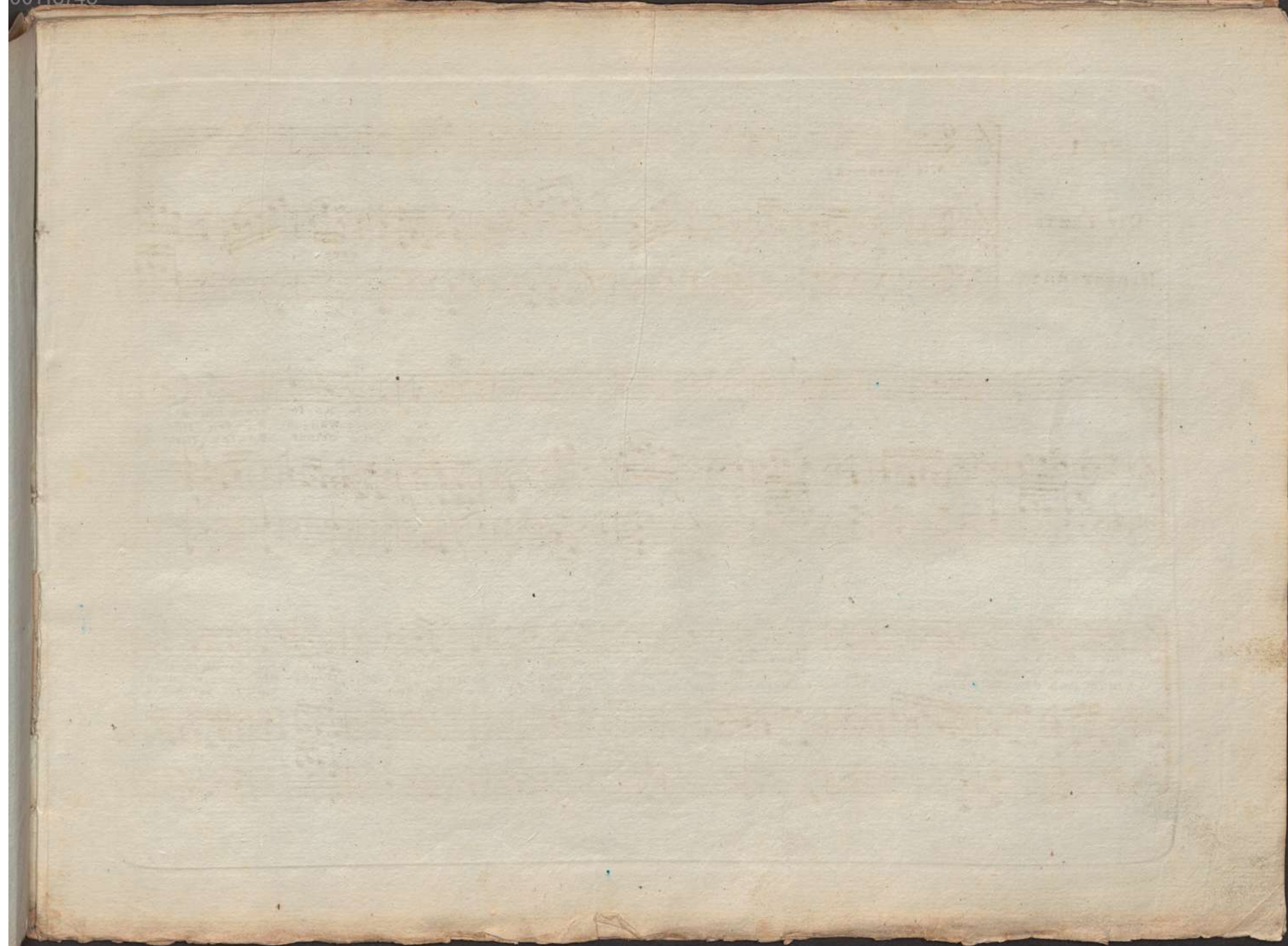
Preis  $\text{fl. } 12 \text{ Kr.}$



4 Mus. pr. 62516

VW | 94 | 21







N<sup>o</sup> 1

## DIE LETZTE

## HERBST-ROSE

Mit Ausdruck.

The musical score is written for piano in 6/8 time, featuring a treble and bass staff. The key signature has one flat (B-flat). The score is divided into three systems. The first system includes the title and the instruction 'Mit Ausdruck.' The second system contains the first verse of the poem. The third system contains the second verse of the poem. The music is characterized by flowing sixteenth and thirty-second notes, with dynamic markings such as *p* (piano), *f* (forte), and *cres* (crescendo). A repeat sign is present at the end of the first system.

Sieh, diese Ro-se brach ich dir am  
 la deiner Wangen Ro-sen sind der  
 Wann jede deiner Ro-sen stirbt so

Ro-sen-Stückchen ab, die letzte, lieblich = ste, die mir der Herbst ihr Vater gab. Sie sprach in stolzer  
 Zu-kunft früher Raub, und ihre Blätter wirft der Wind all-mählich in den Staub. Die letzte dieser  
 blüht doch die-se fort, wird immer schöner, und erwirbt dir Bey-fall hier und dort. Sie stärket dich wenn



Einfam=keit den rauhen Win=den Hohn, den längst verschlang der Strom der Zeit die trau=ten Schwe=stern  
 Ro=sen bricht der=einst die Hand der Zeit, und deine Thräne schützt sie nicht von der Ver=gänglich=  
 du der einst reif für die düst're Gruft, des Lebens letzte Thränen weinst mit ihren Balsam=

schon, Du schweigst, und mein Au=ge ließt auf  
 keit, Doch wei=ne nicht, die Ta=gend die dein  
 duft, Sie trö=stet dich bey je=dem Hohn sie

dei=ner Stir=ne harm, und ei=ne Sil=ber thräne fließt auf deinen Busen warm. Sprich! Ist ein Todes=Engel, der vor  
 Herz o Mädchen schmückt. Ist ei=ne Ro=se, welche nie die Hand des Schicksals pflückt. Sie hing am Dornen=strauch der Noth, vor  
 macht im Kampf dich kühn, Sie wird vor Gottes Königs=thron am Dia=dem dir blühen. Nimm hin die letzte Ro=se Sie! he=

V.S.



deiner See=le schwebt, jetzt näher tritt, und schreckli cher die scharfe Sichel hebt, Markus.  
 Thränen = thau ge = nährt, ihr Busen schön, wie Morgen = roth = = ihr Duft den Engeln werth.  
 lehre dich dafs früh, der Jugend Schönheit, aber nie = = der Tu = gend = reitz ver = blüh.

*sf*

*sf*

*Da Capo*

Nº 2

NÄHE DES  
 GELIEBTEN

Langsam

*pp*

*pp*



Ich dencke dein, Ich dencke dein, wenn mir der Sonne Schimmer vom Meer re  
Ich sehe dich, Ich sehe dich, wenn auf dem fer nen We = ge der Staub sich  
Ich höre dich, Ich höre dich, wenn dort mit dumpfen Rauschen die Wel = le  
Ich bin bey dir, Ich bin bey dir, du seyst auch noch so fer = ne du bist mir

strahlt. Ich dencke dein, ich dencke dein, ich dencke dein, wenn sich des Mondes Schimmer in Quellen  
hebt, in tiefer Nacht, in tiefer Nacht, in tiefer Nacht, wenn auf dem schmalen Stege der Wandrer  
steigt. Im stillen Hain, im stillen Hain, im stillen Hain, geh ich oft zu Lauschen, wenn alles  
nah. Die Sonne finkt, die Sonne finkt, die Sonne finkt, bald leuch-ten mir die Sterne, O! wärst du

*ad libitum* *a tempo*

mahlt in = Quel = len = mahlt.  
beht der = Wandrer beht.  
schweigt wenn = al les schweigt.  
da! wärst du da!

*p* *Goethe* *dal fegno* *Fine*



N<sup>o</sup> 3

DER

SCHMETTERLING

Langsam, nicht zu schleppend

Als einst ein sanf = ter  
Da dacht er in der  
Nun küßt er dort und

West = wind kam, und un = fern Schmetter = ling mit nahm  
neu = en Fluhr, nicht was er je = ner Ro = se schwur  
den = cket nicht an sei = nen Eyd an sei = ne pflicht

als ein West = Wind kam und  
in der neu = en Fluhr nicht  
= und den = cket nicht an



un = fern. Schmetter = ling mit nahm  
 was er je = ner Ro = fe schwur  
 fei = nen Eyd an fei = ne Pflicht,

ihn trug auf Flü = geln  
 und die Ge = lieb = te  
 flieht bald zur Ro = fe

sanft und mild, in ein bezau = hern = des Gefild,  
 fühl = te nie, die zu geschwor = ne Sim = pathie,  
 bald zum Strauch flieht bald zur Ro = fe bald zum Strauch,

in  
 die  
 so

ein bezau = hern = des Gefild,  
 zu geschworne Simpatie,  
 gehts mit Männer = Lie = be auch,

Markus.

dal  
 fegno



N<sup>o</sup> 4

## LIED. EINER

## MUTTER

Leicht und munter

Schließt die Aeuglein holder Kleiner! Schlafe sich = er mir im Arm,  
 Un = ter Taufend, Taufend Küffen auf = ge = wacht, ans Herz ge = drückt,  
 Wohl dem Her = zen vol = ler Treue, daß sich al = les darf ge = stehn.

Schlafe sicher mir im Arm o dein Bettlein macht dir kei = ner je so  
 auf = ge = wacht ans Herz ge = drückt Mäch = test du nur ein = mahl wif = sen wie dein  
 daß sich al = les darf ge = stehn Klei = ner En = gel! oh = ne = Reu = e kann ich



weich so lie = be = warm,  
Lächeln mich ent = zückt.  
dir ins Au = ge fehn.

Mutter = lie = be wieget ein, Mutter =  
Engel = Unschuld lacht mich zu, of = fen  
Immer, immer lächle so, Nur die

*f* *f* *p* *f*

Küsse warten dein.  
ist der Himmel dann!  
Unschuld macht uns froh!

Iacobi

*f*

N<sup>o</sup> 5

DER TROST

Langsam

*f* *p* *f* *f* *f*

V.S.



Wer Laster flieht für Tu-gend glüht dem fehlt kein wahres Glück, wenn auch des Schickfaals  
Des Lebens Pfad kann nicht durch Saat von Blumen im-mer gehn, Be-trüb-nis wech-selt  
Die Hofnung staecht wenn al-les fehlt den Muth, der Slave singt durch sie in dem Ga-  
Zu-friedenheit und Seelig-keit fließt aus der Tugend = Schooß Sie ist der Menschheit

schwärzte Nacht die Lauf-bahn schwer und fin-ster macht heht Seelen Ruh und Unschuld du, ihn  
ab mit Scherz, an Freu-den ket-tet sich der Schmerz des Weissen Brust, fühlt auch die Lust, im  
= lee-ron stand fühlt sich dem Schöpfer an-verwand, der Fesseln Last, die ihn umfaßt bricht  
bester Freund und je-de Thräne die sie weint fängt in dem Lauf ein En-gel auf. Nur

ü-ber fein Ge-schick, Ihn ü-ber ü-ber fein Ge-schick.  
Sturm als Fels zu stehn, im Sturm als Fels, als Fels zu stehn.  
wenn sein Geist sich schwingt, Bricht wenn sein Geist sein Geist sich schwingt. Sprgl.  
sie macht See-len groß, Nur Sie macht sie macht See-len groß.



N<sup>o</sup> 6

Recit: Tirsi, Tirsi, ove sei, do ve tias = condi ? Adagio

Ma non vien, ma non vien, ma non vien Tirsi a confo = lar il core Largo dol

Ombra a = mene a = miche

piante Il mio bene, il caro a = mante Ombra a = mene a = miche



piante, Il mio bene il mio bene il mio ben il  
 ca-ro a-mante chi mi dice? - chi mi dice? - dove n'an-  
 dro? - Zeffi = retto lu fin = ghiero, Zeffi = retto lu fin =  
 Allegretto  
 ghiero, a lui vo-la a lui vo-la a lui vo-la mes-sag = giero.  
 f p f p f p f p



Di che torni che mi renda quella pace che non

ho di che tor- ni e che mi ren- da di che tor- ni e che mi ren- da quella pa- ce che non ho, quella pace che non ho, quella pace che non

ho.

*f* *p* *ff* Fine